



PRESSESTIMMEN zur Premiere des neuen Programms von Christian Überschall in der Lach- und Schiessgesellschaft München am 21. August 2007

Münchner Merkur

»Die sexuellen Verirrungen der Beatles« heisst Überschalls neues Programm, in dem es stellenweise auch um die im Titel genannte Thematik geht. Doch der Kabarettist assoziiert mit grosser Freude und bissigem Witz durch die Welt- und Musikgeschichte, durch Privates und Politisches ...

Münchner Abendzeitung

... Die Beatlesgeschichte trägt das Programm nicht allein, weshalb Überschall immer wieder abschweift. Gerade in diesen Eskapaden kann sich sein Witz voll entfalten ... Das Publikum jubelte und verlangte zwei Zugaben am Premierenabend.

Münchner TZ

... vom harmlosen Beginn des Quartetts mit »I want to hold your hand« bis zu »Why don't we do it in the road« kommentiert Überschall alle Songs mit satirischem Biss – und lässt mit kessen Texten eine heisse Ära wieder auferstehen ...

Etwas anderer Meinung war das Leitmedium **Süddeutsche Zeitung**. Unter der Überschrift »Jetzt mache ich auch einen Gag« stand zu lesen: »... Jetzt schweife ich ab«, kündigt Überschall erneut an. Wovon eigentlich? Dieses Programm ist schliesslich ein einziges Abschweifen: Bayern – Witze, Nostalgie – Witze, Sex – Witze ...«



Christian Überschall

Die sexuellen Verirrungen der Beatles



Christian Überschall

Die sexuellen Verirrungen der Beatles

Es fing ganz harmlos an mit »I want to hold your hand«. Man gab sich noch mit den leicht zugänglichen Teilen der Anatomie zufrieden, und es endete mit »Why don't we do it in the road«. Hier erkennen wir eindeutig die Handschrift von John Lennon, den McCartneys wäre das zu un bequem gewesen. Dazwischen die Drogenphase mit „Come together ... over me“. Wie soll das denn gehen?

Dank der Gnade der frühen Geburt hat Christian Überschall den Ausbruch der Beatlemania anno 1963 in London erlebt, d.h. im Auge des Hurrikans der Golden Sixties, dem Jahrzehnt der Flower Power, der Freien Liebe (dank der gerade erfundenen Pille) und der Auflehnung (... wir haben damals dem Establishment den Finger gezeigt, heute kriegen wir ihn beim Urologen zurück).

War es eine bessere Zeit? Ja und nein! Es gab keine Anrufbeantworter, keine Haftnotizen und keine Fernbedienungen. Dafür gab es eine Kreativitätseruption in der Popmusik, von der Überschall heute noch zehrt, wenn er zwischen seinen kabarettistischen Zwerchfellattacken die Songs jener Zeit am Piano aufleben lässt.

www.christian-ueberschall.de